

Antrag 230/I/2020

ASF LFK

Der Landesparteitag möge beschließen:

Geschlechtergerechtigkeit in der Struktur verankern!

- 1 **Rein Weibliche Doppelspitzen als optionales Vorstands-**
 2 **modell auf allen Parteiebenen ermöglichen!**
 3 Unabhängig von Beschlüssen der Bundespartei möge die
 4 SPD Berlin ihre Statuten so ergänzen, dass es den Mitglie-
 5 dern der SPD Berlin ermöglicht wird, in allen Gliederungen
 6 auf allen Ebenen sowie in den Arbeitsgemeinschaften der
 7 Partei Doppelspitzen mit mindestens einer Frau zu wahl-
 8 len, sofern dies von bzw. auf der jeweiligen Gliederungs-
 9 ebene gewünscht ist.

10

11

12 Begründung

13 Die rein weibliche Doppelspitze soll das bestehende „klas-
 14 sische“ Vorstandsmodell mit einem/einer Vorsitzenden
 15 nicht ersetzen, sondern als optional wahlbares Vorstands-
 16 modell neben das bisher bestehende drei-ten. Das Statut
 17 soll vorsehen, dass vor Eintritt in Vorstandswahlen über
 18 das jeweils gewünschte Vorstandsmodell für die Partei-
 19 wahlperiode entschieden wird. Die Doppelspitze, als be-
 20 reits bestehende Option zum „klassische“ Vorstands-
 21 modell mit einem/einer Vorsitzenden kann dadurch auch mit
 22 einer rein weiblichen Doppelspitze besetzt sein.

23 Als Orientierungspunkt für die statutenändernde Rege-
 24 lung kann die im letzten Jahr vom Parteivorstand geschaf-
 25 fene Regelung zur Ermöglichung von Doppelspitzen in
 26 den Ortsvereinen dienen.

27 Der vorliegende Antrag trifft keine Vorfestlegung auf ein
 28 bestimmtes Vorstandsmodell.

29 Doch die derzeitige statutarische bestehende Option einer
 30 Doppelspitze schließt mit ihrer Formulierung („eine Frau“)
 31 eine rein weibliche Doppel- spitze aus.

32 Rein weibliche Doppelspitzen geben zwei Frauen die Mog-
 33 lichkeit einer besseren Vereinbarkeit von Beruf, Pflege und
 34 Betreuung von Familienangehörigen und greifen der zeit-
 35 lichen Überlastung im Ehrenamt vor. Sie bieten einen An-
 36 reiz für Frauen mehr Verantwortung im politischen Eh-
 37 renamt zu übernehmen. In kleinen, mittleren sowie große
 38 Unternehmen als auch der deutschen Verwaltung ist aus
 39 diesem Grund die weibliche Doppelspitze zu finden.

40 In der Parteiarbeit der SPD sind Frauen weiterhin ge-
 41 schlechtlicher Diskriminierung als strukturellem Problem
 42 ausgesetzt. Eine paritätische Besetzung einer Doppelspit-
 43 ze birgt die Gefahr, dass die Frau zum „Feigenblatt“ de-
 44 gradiert wird. Denn weiterhin bestehende patriarchali-
 45 sche Strukturen der SPD können nur überwunden werden,
 46 wenn Frauen nicht ein Amt zugewiesen wird, sondern sie
 47 es sich selbst nehmen. Hierbei müssen sie bestärkt und
 48 nicht taktisch „ausgewählt“ werden. Die Möglichkeit ei-

Empfehlung der Antragskommission

Erledigt bei Annahme 01/I/2020 (Kein Konsens)

49 ner rein weiblichen Doppelspitze befördert Selbstvertrau-
50 en, solidarisiert Genoss*innen, die Erfahrungen der ge-
51 schlechtlichen Diskriminierung tei- len.
52 Dafür braucht es eine Struktur, die dies fordert: die rein
53 weibliche Doppelspitze! Es waren starke Frauen in der SPD
54 wie Marie Juchacz, Elisabeth Selbert und Jutta Limbach,
55 die für Gleichberechtigung in der SPD und Deutschland
56 gekämpft haben.
57 Geschlechtergerechtigkeit zu erwirken, sehen wir als ori-
58 ginäre Aufgabe der SPD. Aus diesem Grund muss sie in der
59 eigenen Struktur beginnen.